

Farbe. Die gekrümmten Oberkiefer sind deutlich sichtbar, sechs-zählig und schwarz. Die Zähne stehen in 2 Abteilungen, jede zu drei Stück. Die spärlich mit Haaren besetzten Unterkiefer sind rechtwinklig geknickt und haben an der Spitze je zwei kleine, schwarze Zähne. Der Kiefernappen ist hellbraun gefärbt und dreiteilig. Die aus drei Bogen zusammengesetzte Oberlippe ist deutlich sichtbar und mit kurzen Haaren besetzt. Die kurzen Fühler sind fünfgliedrig. Zu beiden Seiten des Kopfes befindet sich je ein kleiner, brauner, ovaler Fleck. Die braunen, runden Stigmen, je 9 Stück auf jeder Seite, sind deutlich gezeichnet.

Will die Larve sich verpuppen, so verfertigt sie sich einen aus Erde, Mulm und kleinen Holzstücken bestehenden Cocon. Inwendig glättet die Larve denselben mit ihrem Speichel. Die Puppe ist $2\frac{1}{2}$ cm lang und 1,8 cm breit. Sie ist anfangs gelblich, später dunkler, und zeigt grünlichen Metallglanz. Die Beine sind dicht an den Körper angezogen; das letzte Paar stößt mit den Endgliedern zusammen. An der Puppe kann man schon deutlich den Käfer erkennen, so daß hier die genaue Beschreibung des Kopfes überflüssig ist. Die Mundteile sind deutlich erkennbar. Auf dem Halschild befindet sich auf jeder Seite am untern Rande je ein kleiner, runder Höcker. Das Schildchen ist deutlich sichtbar. Auf dem Hinterleibe zieht sich ein deutlich sichtbarer, brauner Streifen hin. Die braunen Stigmen treten deutlich hervor.

Vorliegender Beschreibung liegt selbstverständlich nur das erste Puppenstadium zu Grunde. Später wird die Puppe dem Käfer immer ähnlicher, bis sie schließlich den schönen Käfer ergiebt.

Berlin SO. 26.

Tötungsmittel für größere Schmetterlinge.

Der Tötungsmittel für Insekten giebt es gar viele; bei allen kommt es in erster Linie darauf an, dem Tier möglichst schmerzlos und schnell das Leben zu nehmen. Zweifellos ist hierfür das Cyanalium-Giftglas eines der besten und sichersten Mittel. Leider aber ist es für die größten exotischen Spinner stets zu klein, so daß man hier nach einem andern Mittel suchen muß. Für diese werden zweckmäßig Tabakssaft resp. verdünntes Nikotin vorge schlagen, welche Flüssigkeit man durch mehrmaliges Stechen mittels einer gerillten Nadel in den Schmetterlingsleib überträgt. Wir benutzen seit Jahren mit Vorteil eine Lösung von arsenigsaurem Natron, die wir mittels einer feinen, spitzen Glasröhre in den Thorax des Schmetterlings, den wir mit den Fingern der linken Hand fassen, einspritzen. Der Tod tritt momentan ein. —

Dr. Kr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [1900](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Tötungsmittel für größere Schmetterlinge 214](#)